

Strategieforum Inklusion

Alexandra Mulatu

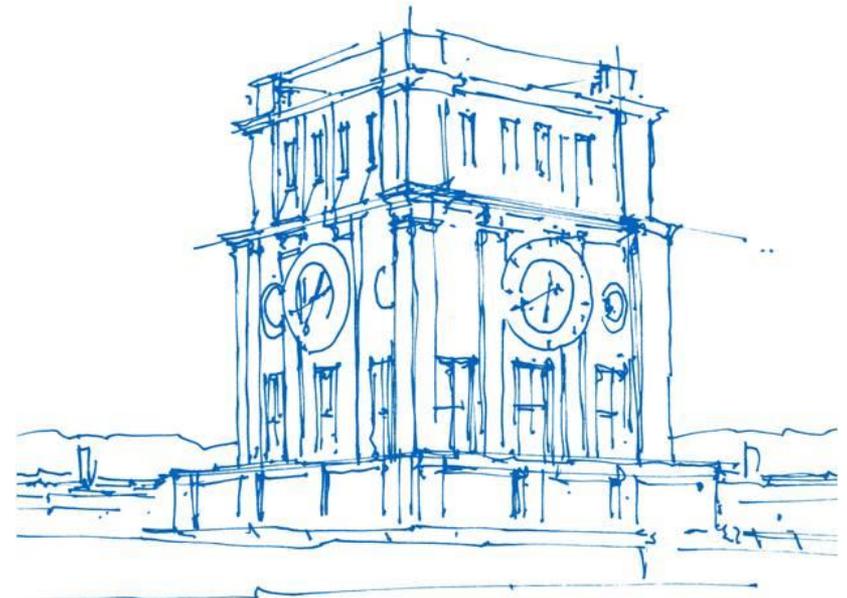
Technische Universität München

TUM School of Social Sciences and Technology

Fachdidaktik Life Sciences

16. November 2022

13:30 – 17:00 Uhr



Uhrenturm der TUM

Strategieforum Inklusion am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Neusäß

Was ist Inklusion und wie geht das? - Einstiegsveranstaltung

Alexandra Mulatu

16. November 2022

13:30 – 17:00 Uhr

Ihre Dozentin – Alexandra Mulatu, StRin FöS

- ❖ [BASIS](#) – Lehrkraft seit 2019
- ❖ Sonderpädagogin mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Förderung
- ❖ 20 Jahre Berufserfahrung an verschiedenen Förderschulen – von Klassenleitung (5. – 9.) bis Beratung (Vorschule bis Berufliche Eingliederung)
- ❖ MSD (allgemein), AsA
- ❖ Systemische Beraterin (DGSGF)



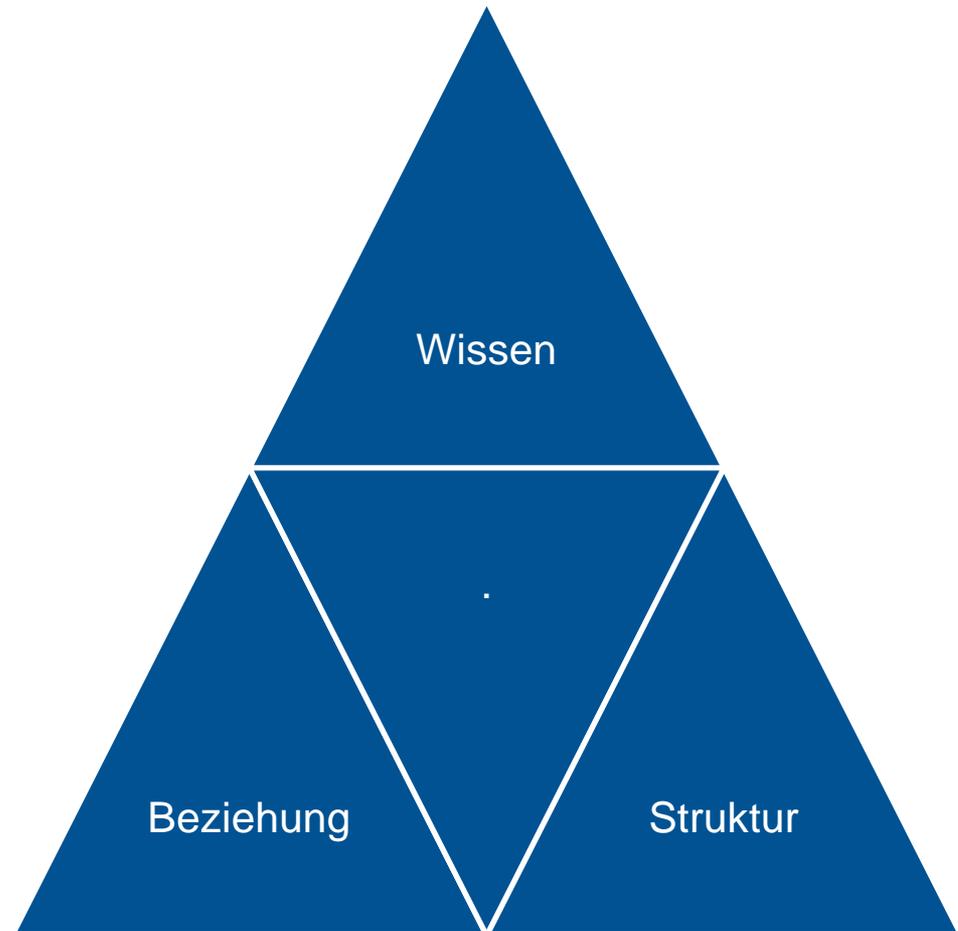
Zeitstruktur

16. November 2022

13:30 – 14:15	Was ist Inklusion und wie geht das?
14:15 – 14:30	Wo fangen wir an? Wo machen wir weiter? Klärung der Ausgangslage, Bedarfe, Anliegen, Ziele, Angebote
14:30 – 14:45	PAUSE
14:45 – 15:00	Pädagogische Diagnostik – Ein Überblick
15:00 – 16:30	Arbeitsgruppen
16:30 – 16: 45	Zusammenschau
16:45 – 17:00	Abschlussrunde

Zur Arbeitsweise. Bitte punkten Sie

Wo liegt Ihr Fokus am heutigen Nachmittag?



Wo sind Ihre Berührungspunkte mit Inklusion?



<https://www.menti.com/o5odr38grx>

Was ist ...

INKLUSION

?



Beauftragter der
Bundesregierung für die
Belange von Menschen mit Behinderungen

Die UN-Behindertenrechtskonvention

Übereinkommen über die Rechte von Menschen
mit Behinderungen



Die amtliche, gemeinsame Übersetzung von
Deutschland, Österreich, Schweiz und Lichtenstein

Die UN-Behindertenrechtskonvention



© Alexandra Mulatu

„Die UN-BRK bekräftigt und konkretisiert die **universellen Menschenrechte** mit Blick auf die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen.

Die Verwirklichung der UN-BRK bildet die Grundlage für eine gleichberechtigte, **volle und wirksame Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben.**“

Siehe auch Abschnitt: Das moderne Verständnis von Behinderung, vgl. Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz. Gesetz. Hintergrund. O.J.

UN-BRK – Ein Paradigmenwechsel

Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens

...

c) bekräftigend, (...) dass **Menschen mit Behinderungen der volle Genuss dieser [Menschen-]Rechte und Freiheiten ohne Diskriminierung garantiert werden muss,**

...

e) in der Erkenntnis , dass das **Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt** und dass Behinderung aus der **Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht,**

...

haben Folgendes vereinbart: ...

(Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung. 2018)

Formen des Umgangs der Gesellschaft mit Behinderung

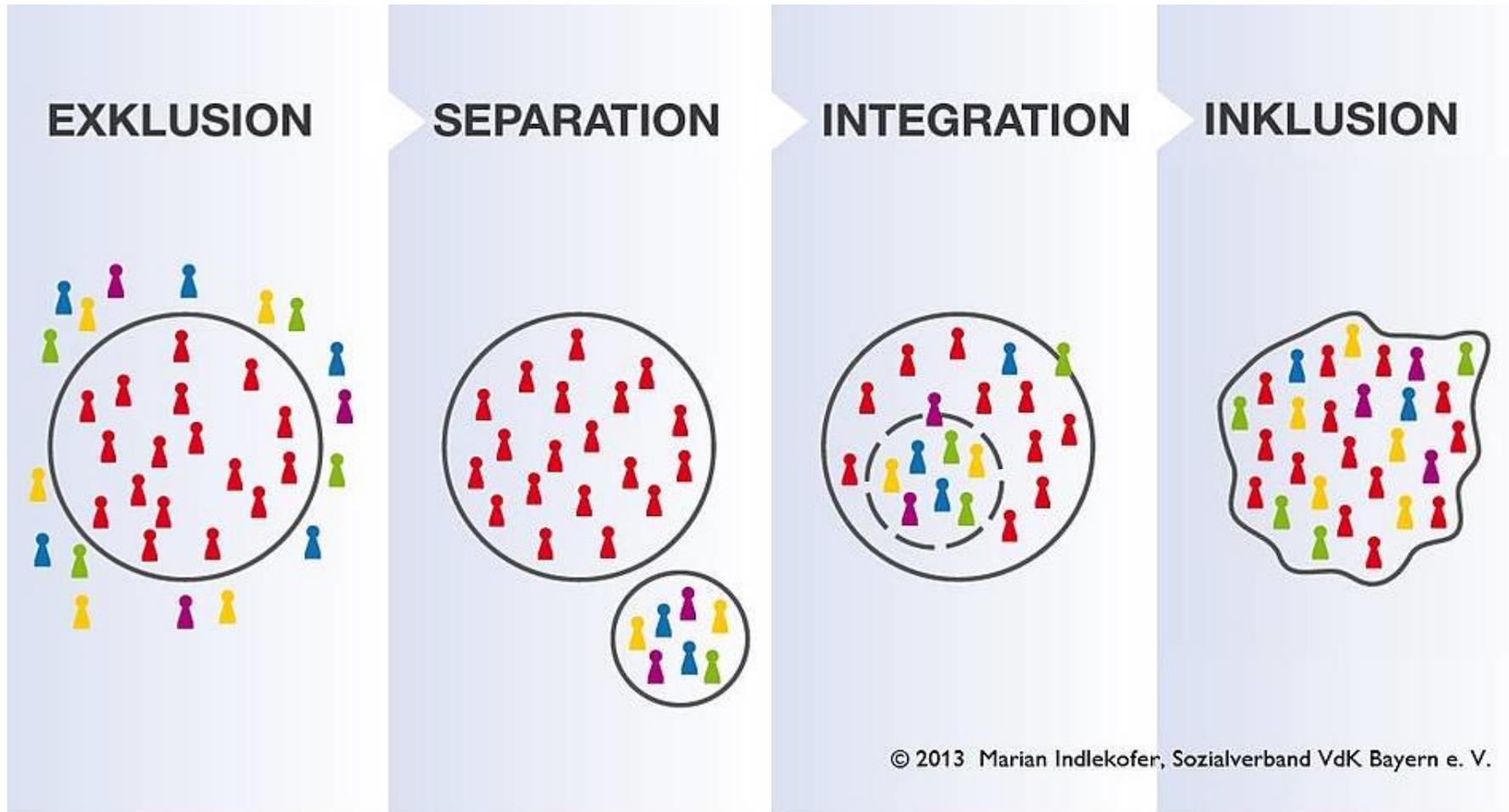


Abb. 1: Von der Exklusion zur Inklusion



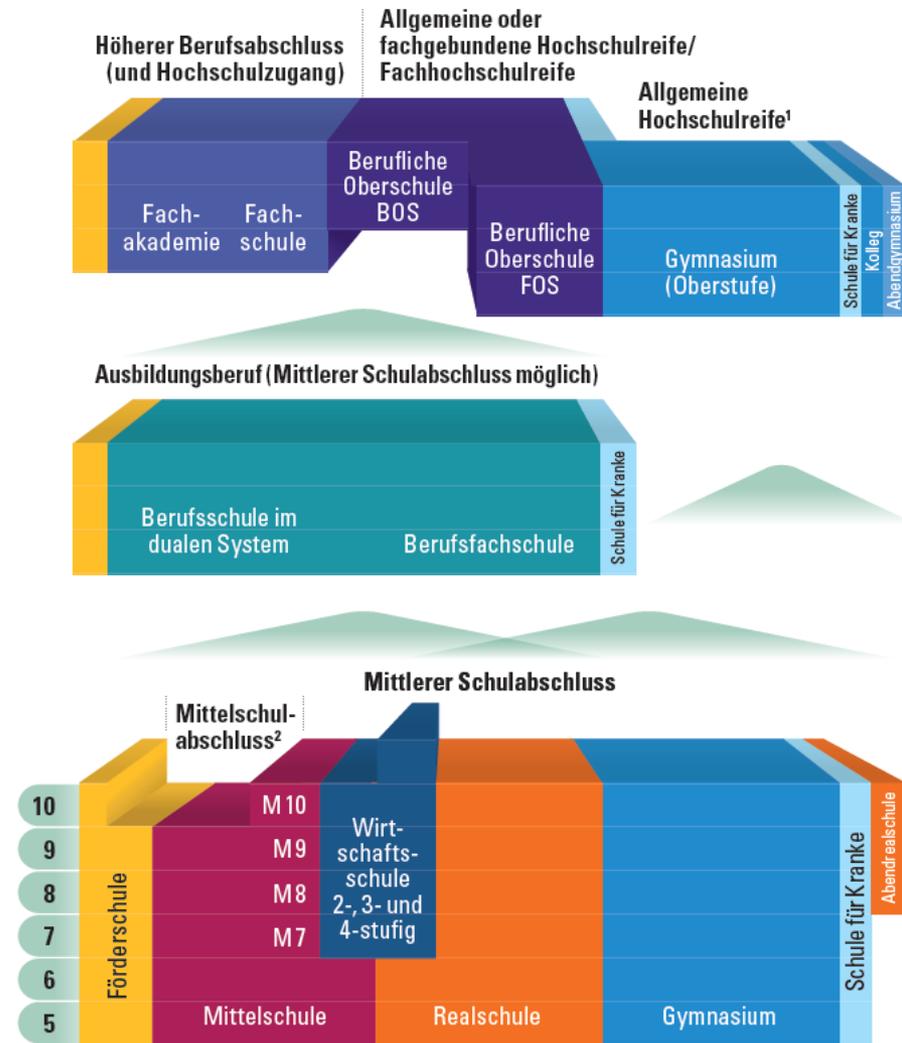
Übung

Wie regelt Bayern die ...

INKLUSION

?

Das bayerische Schulsystem



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hg.), 2020

UN BRK - Artikel 24 – Bildung

→ ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel: (...)

- **Persönlichkeit, Begabungen und Kreativität** sowie **geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung** bringen zu lassen; (...)
- zur wirklichen **Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.**
- **gleichberechtigt** Zugang zu einem **integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht** an (...) weiterführenden Schulen haben;
- **angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen** getroffen werden; (...)
- zur **vollständigen Integration wirksame individuell angepasste Unterstützungsmaßnahmen** in einem Umfeld, das **die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet [...]**”.

Inklusion im Bildungskontext

2006

UN – Behindertenrechts-
konvention
(UN-BRK)

2011

KMK Empfehlungen

BayEUG

2020

KMK Empfehlungen
für berufliche
Schulen

1994

Salamanca-Erklärung
„Bildung für alle“

2009

Ratifizierung durch
die Bundesregierung

2018

§ 2 Abs. 1 SGB IX → neuer
Behinderungs-begriff

BayEUG - Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen

Art. 2
Abs. 2

- „Inklusiver Unterricht ist Aufgabe aller Schulen.“

Art. 30b
Abs. 1

- „Die inklusive Schule ist ein Ziel der Schulentwicklung aller Schularten.“

Art. 41
Abs. 1

- „Schulpflichtige mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfüllen ihre Schulpflicht durch den Besuch der allgemeinen Schule oder der Förderschule.“

Art. 41
Abs. 3

- „Die Erziehungsberechtigten entscheiden, an welchem ... schulischen Lernorte ihr Kind unterrichtet werden soll [...]“

(Bayerische Staatskanzlei. 2000. Fassung 2019)

Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG)



- schulartsspezifische Voraussetzungen für Zugang, Verbleib etc. gelten.



- Ausnahmen
 - Entwicklungsgefährdung des Kindes
 - Gefährdung der Rechte der Schüler*innen, Lehrkräfte



- Förderschulen → Schulischer Lernort u. Kompetenzzentren



- Lernzieldifferenz an Grund-, Mittel- und Berufsschulen
- Individuelle Abschlüsse

Quelle: Bayerische Staatskanzlei. 2000. Fassung 2019

Inklusion in Bayern

- Kooperationsklasse
- Partnerklasse
- Offene Klasse der Förderschule
- Einzelinklusion

- Schulprofil Inklusion
 - Tandemklassen

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus. 2011; Art. 30a

Förderbedarf - Sonderpädagogischer Förderbedarf

vgl.: <http://www.rim.uni-rostock.de>

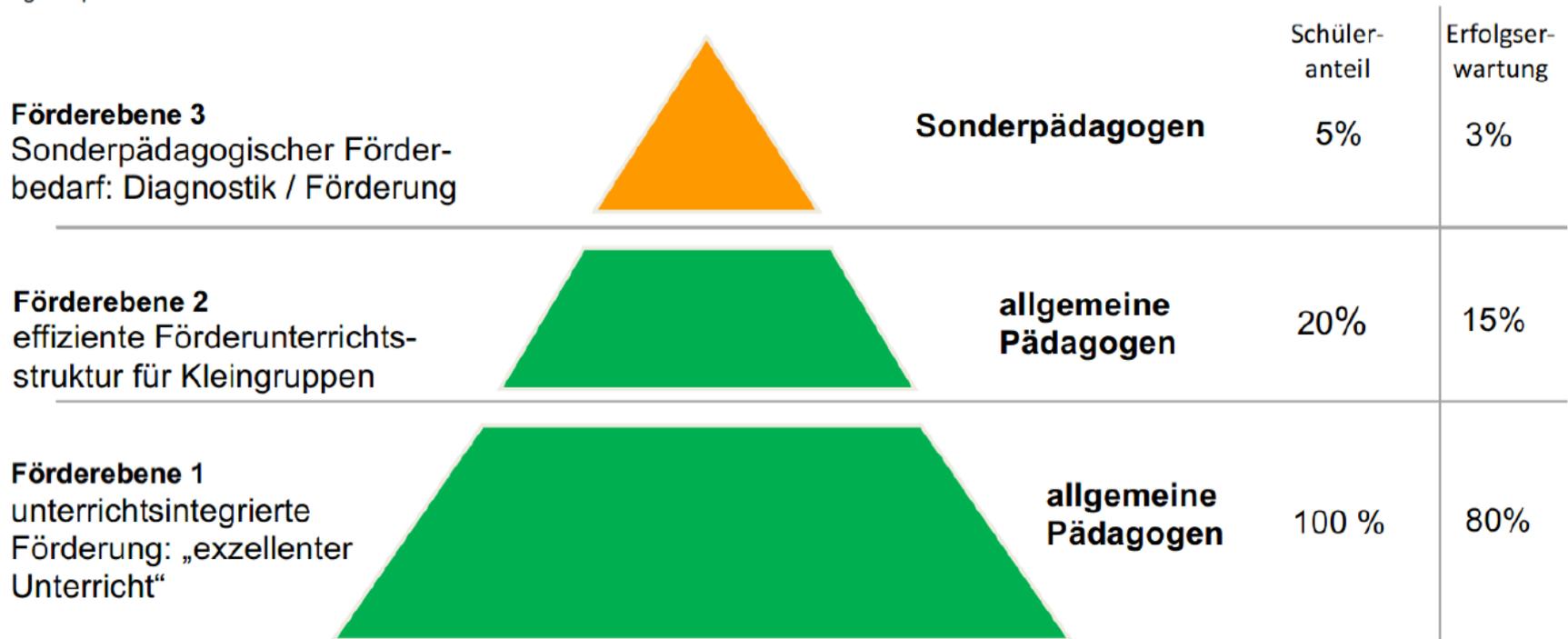


Abb. 4: Rügener Inklusionsmodell. Quelle: Regierung von Oberbayern. 2017

Sonderpädagogische Förderbedarfe – mit Ergänzung

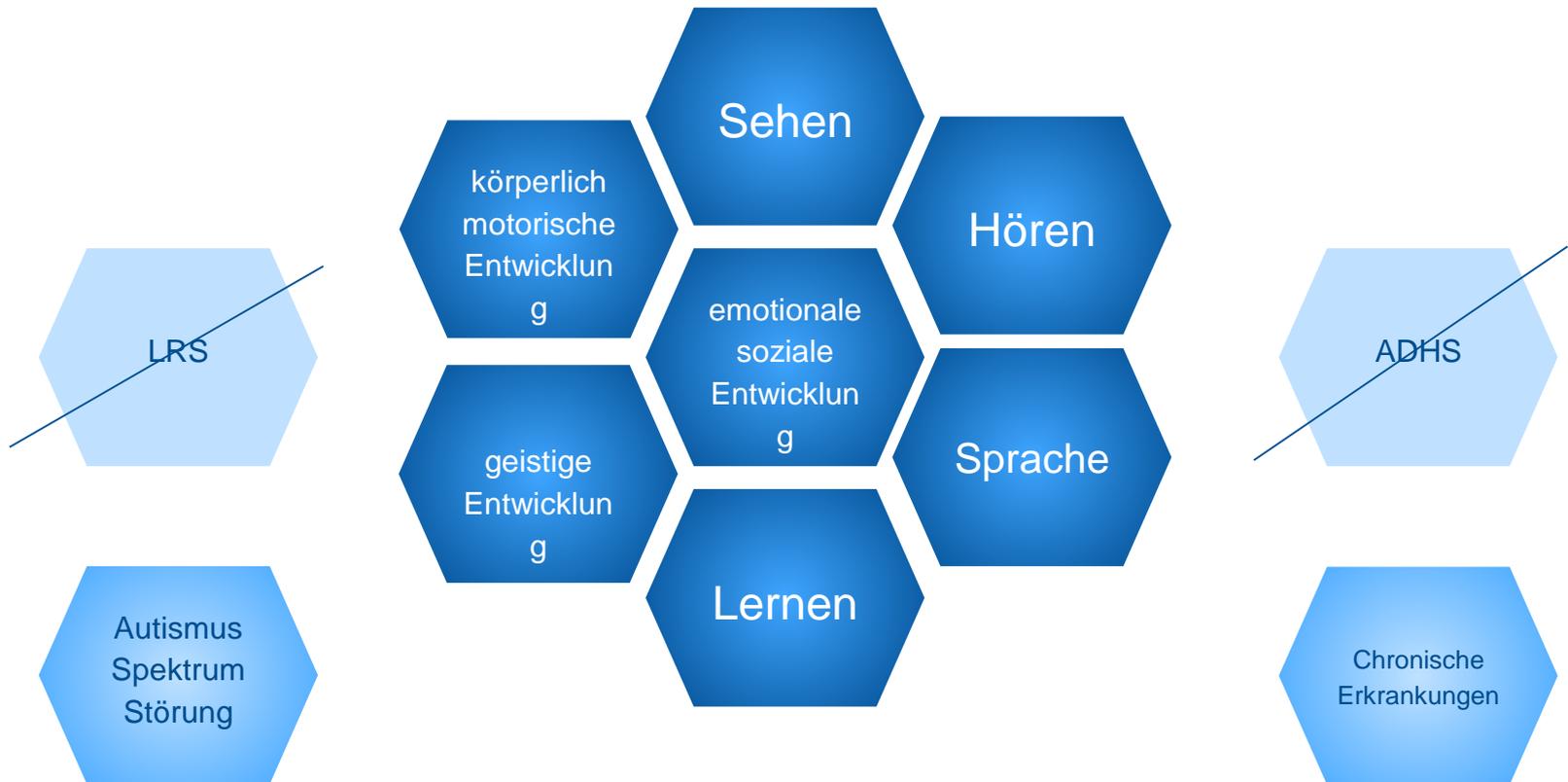


Abb. 5: Übersicht über die Sonderpädagogischen Förderbedarfe, Ergänzung (hellblau) Mulatu, A.

Zahlen Verteilung Förderbedarfe – 2016/17

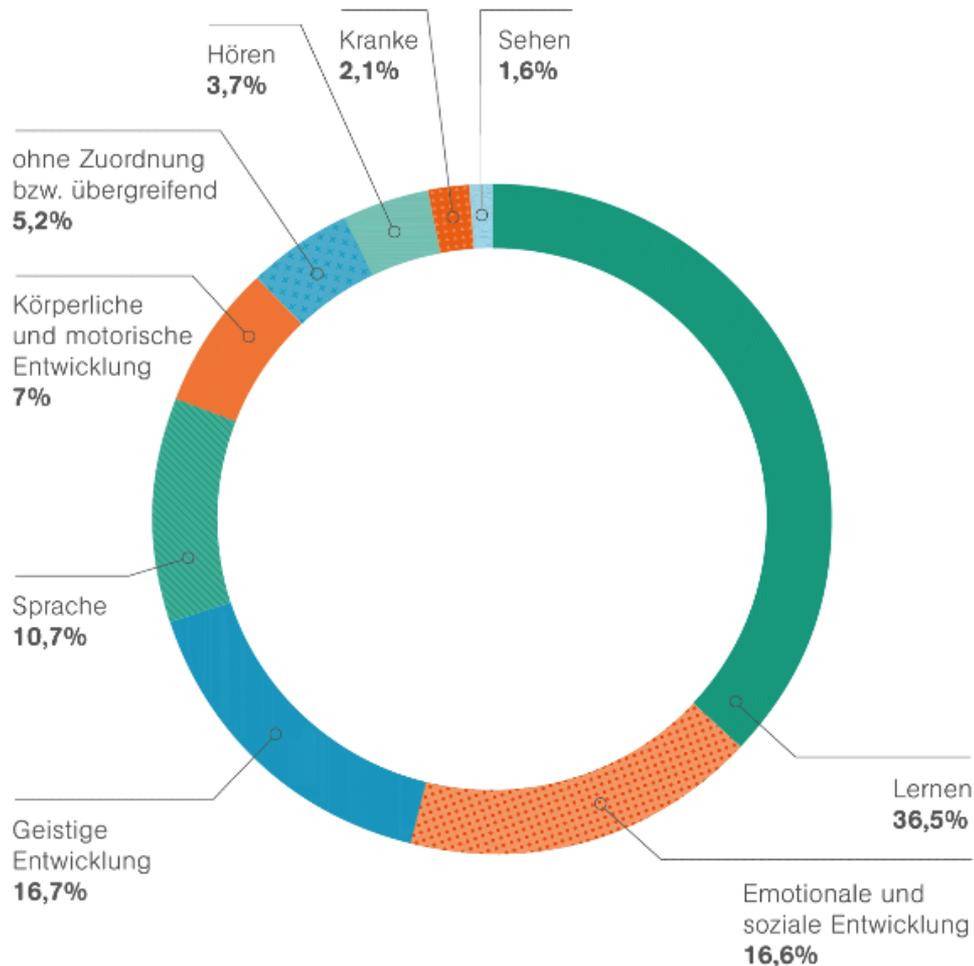


Abb. 6: Förderbedarfe von Kindern und Jugendlichen mit diagnostiziertem sonderpädagogischem Förderbedarf bundesweit im Schuljahr 2016/17 (in Prozent)

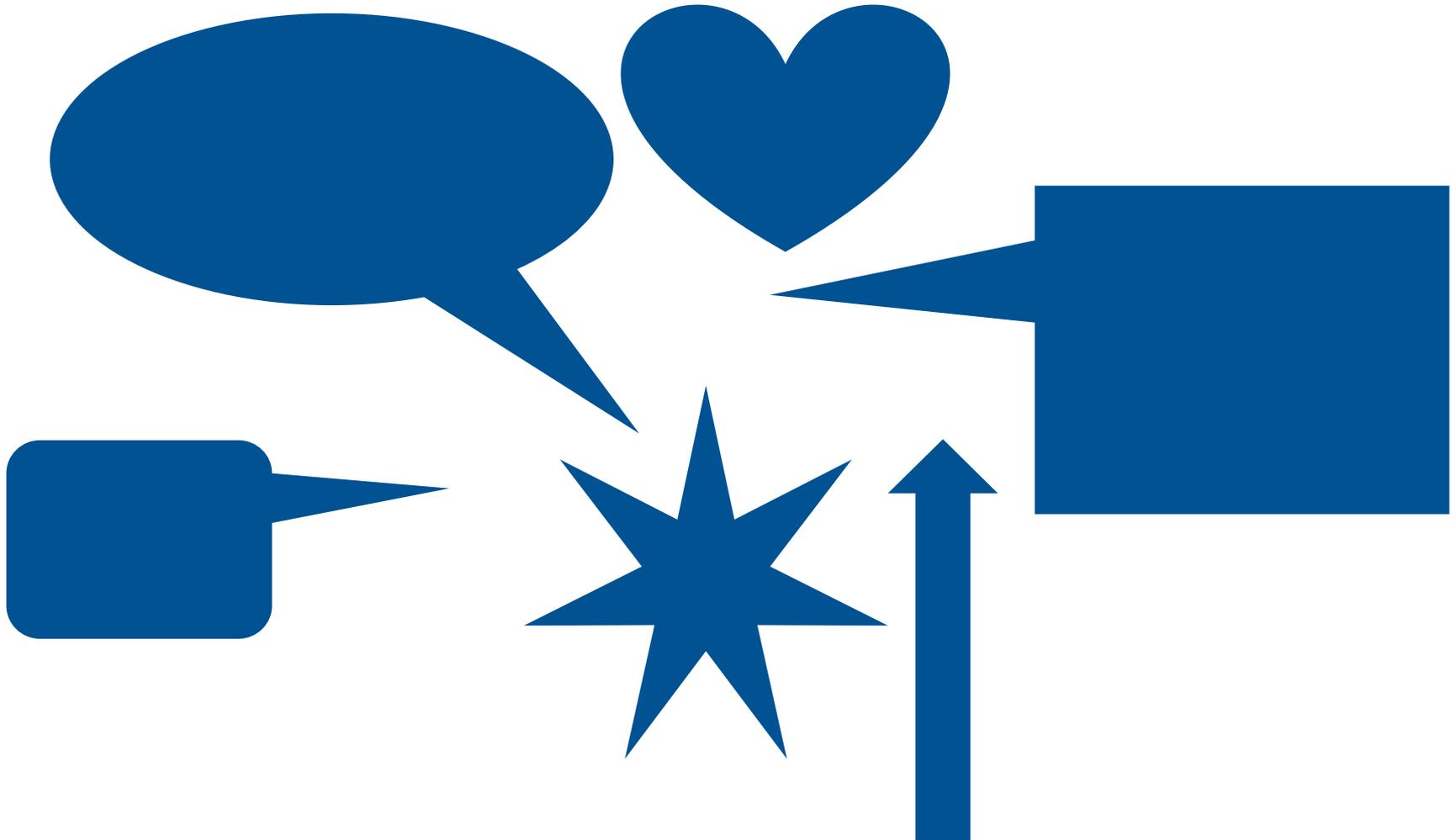
Quelle: Aktion Mensch e.V. (2019) Inklusion in Deutschland– die Fakten. <https://www.aktion-mensch.de/inklusion/dam/jcr:d922b586-407c-4aef-bf60-077bd4eb9c01/AktionMensch-Inklusion-Deutschland-Fakten-v1.0.pdf> zuletzt aufgerufen am 10.07.2020

Wie macht man ...

INKLUSION

?

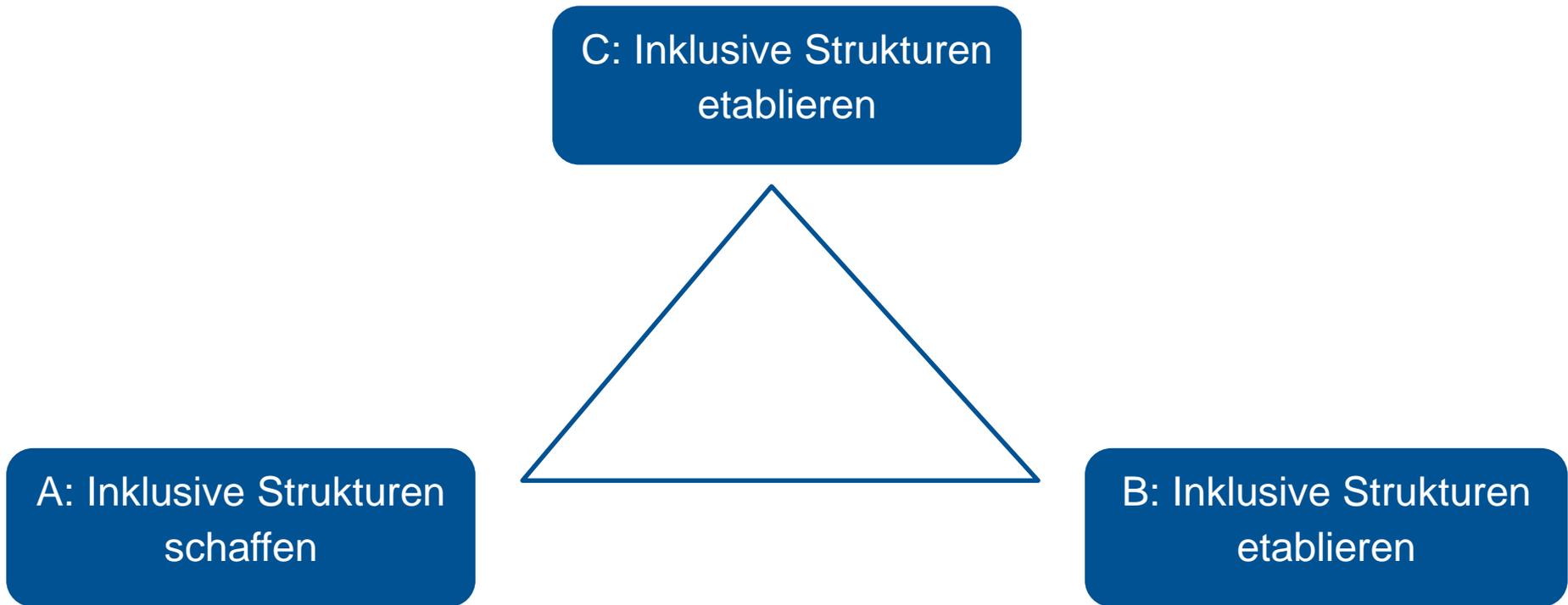
Ideen? Vorschläge? Erfahrungen?



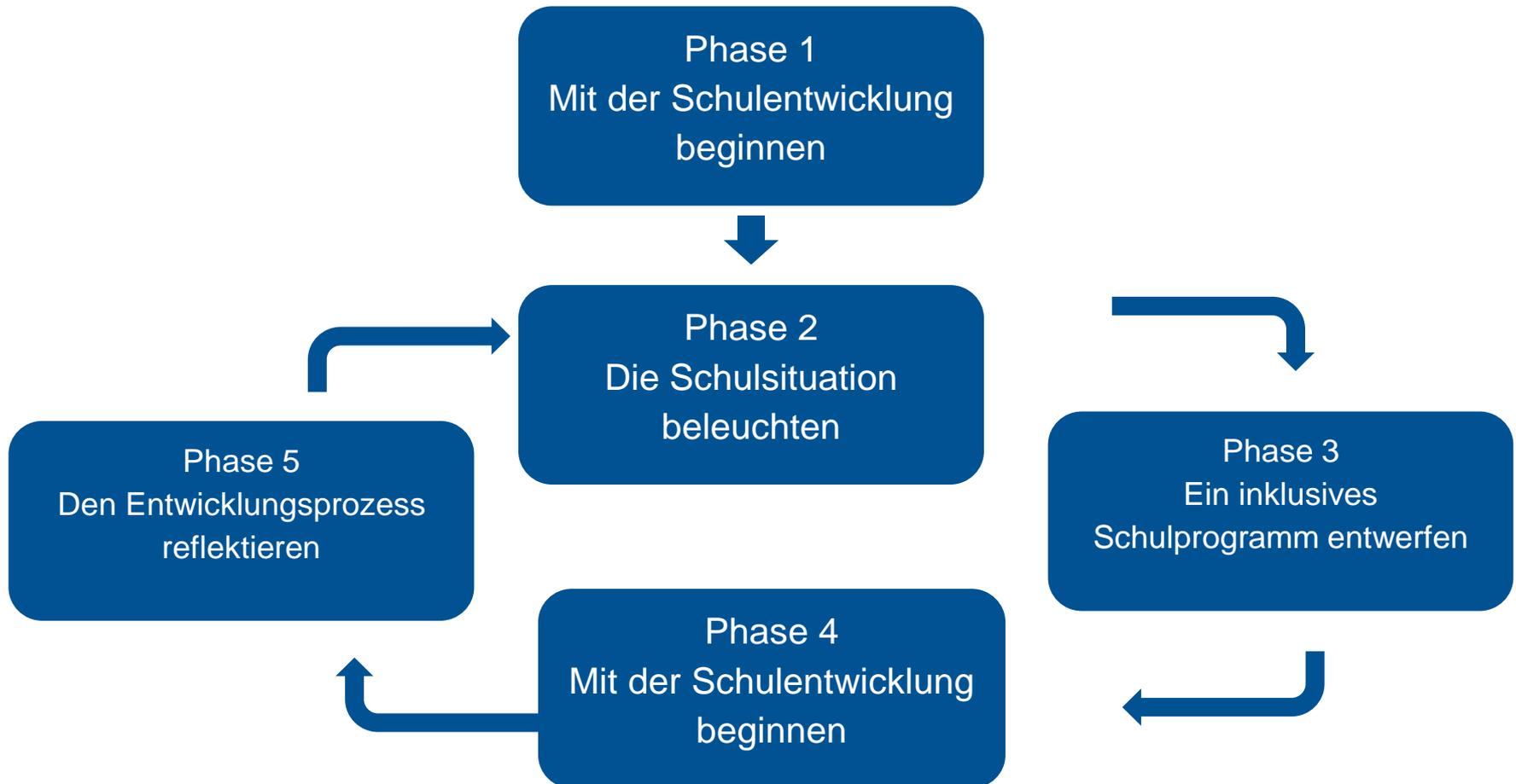
Index für Inklusion



Dimensionen der inklusiven Schulentwicklung



Phasen der Schulentwicklung (in Anlehnung an den Index)



Handreichungen für Einsteiger*innen



ISB STAATSIKITUT FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG MÜNCHEN

Förderdiagnostik
Stärken
Kooperation
Förderpläne
Lernbegleitung

Sonderpädagogische Förderung in der beruflichen Vorbereitung und Ausbildung
Empfehlungen – Anregungen – Hilfen

SCHULARTÜBERGREIFEND
HANDREICHUNG



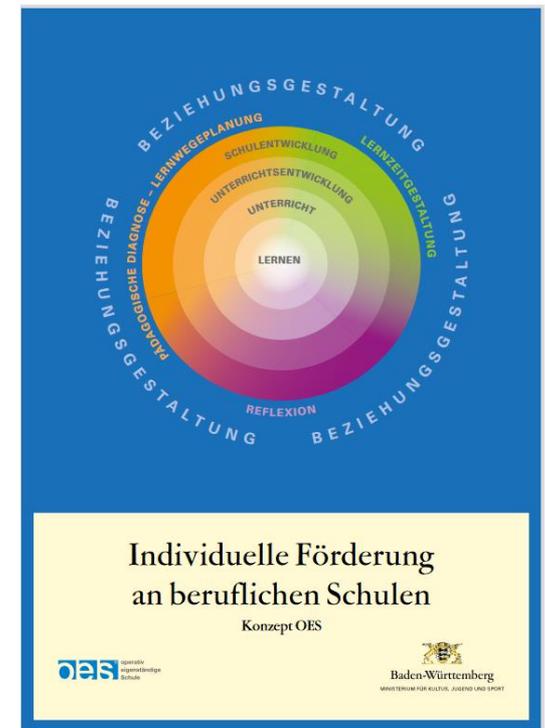
ISB Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Leitfaden für inklusiven Unterricht an beruflichen Schulen

Ergebnis zum Schulversuch „Inklusive berufliche Bildung in Bayern“ der Stiftung Bildungspakt Bayern

STIFTUNG BILDUNGSPAKT BAYERN

INKLUSIVE B



Individuelle Förderung an beruflichen Schulen
Konzept OES

BEZIEHUNGSGESTALTUNG
BEZIEHUNGSGESTALTUNG
BEZIEHUNGSGESTALTUNG
BEZIEHUNGSGESTALTUNG
BEZIEHUNGSGESTALTUNG

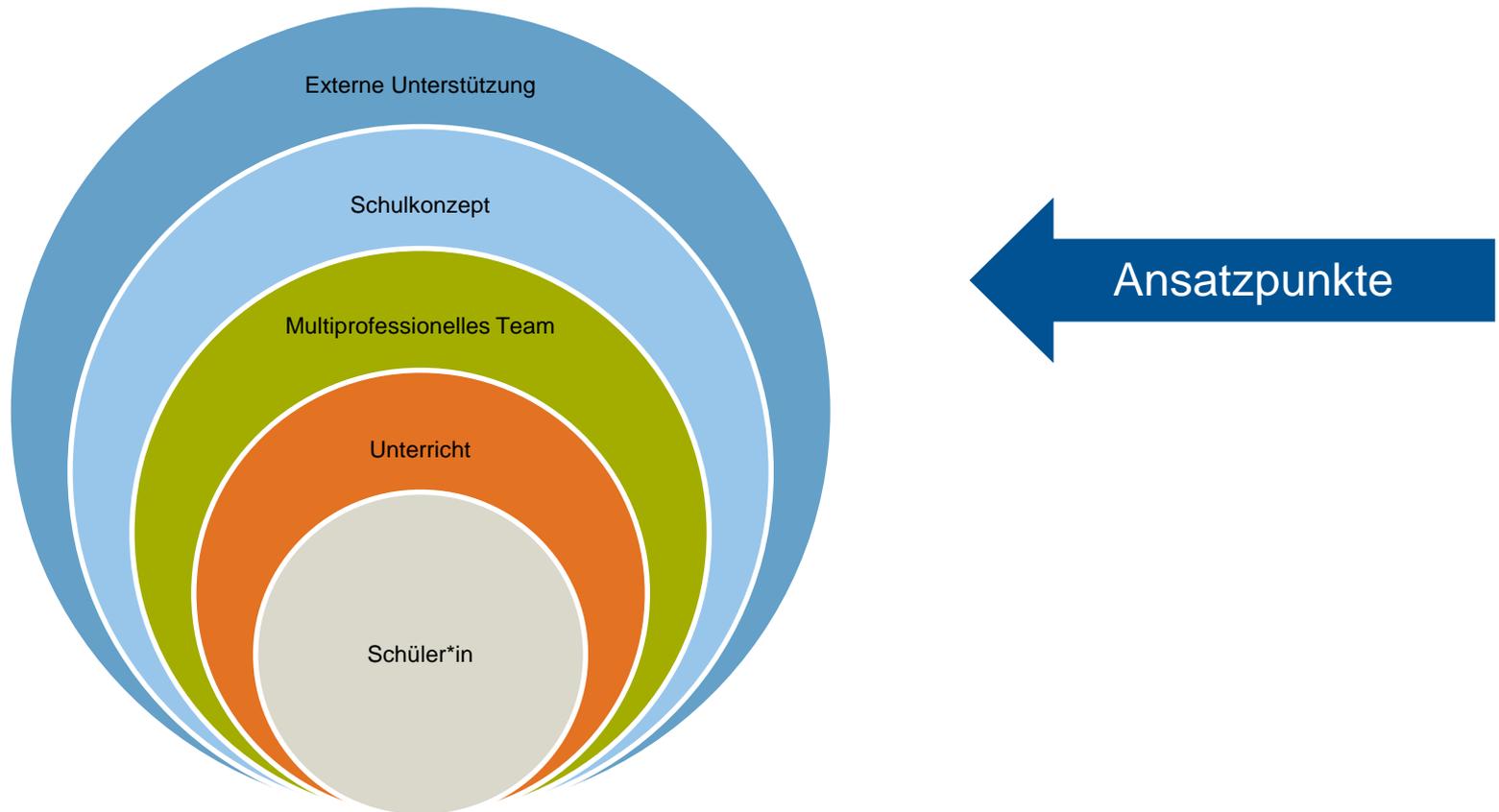
SCHULENTWICKLUNG
LERNZEITGESTALTUNG
UNTERRICHTSENTWICKLUNG
UNTERRICHT
LERNEN
REFLEXION

oas Operative angereichernte Schulen

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUR, JUGEND UND SPORT

QU!S®

Qualitätsskala zur inklusiven Schulentwicklung – Eine Arbeitshilfe auf dem Weg zur inklusiven Schule



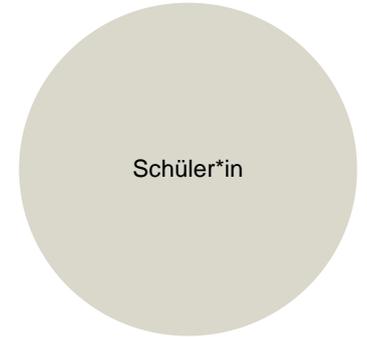
Eigene Abbildung in Anlehnung an: Fischer, Heimlich, Kahlert; Lelgemann, 2012

Ebene Schüler*in

Pädagogische Diagnostik

Kooperative Förderplanung

Förderplan mit Evaluation



Ebene Unterricht

Begabungsorientierter Unterricht

Unterrichtsbegleitende Lern- und Leistungsdiagnostik

Qualitative Weiterentwicklung durch Kooperation



Ebene Multiprofessionelles Team



Ansprechpartner*innen – vor Ort?

Transparente Aufgabenverteilung

Kooperationsmöglichkeiten

Ebene Schulkonzept



Pädagogische Leitlinie

Förderung einer Inklusiven Haltung

Strukturen für Kooperation und Qualifikation

Räume

Zeitplanung

Ebene Externe Kooperationspartner*innen

Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzung

Spartenübergreifende Angebote für Schüler*innen

A large blue circle is positioned on the right side of the slide, containing the text 'Externe Unterstützung/ Kooperationspartner'.

Externe Unterstützung/
Kooperationspartner

Wo stehen Sie auf dem Weg zur ...

INKLUSION

?

Mein Angebot

Weiterentwicklung

- Arbeit mit der QU!S

Analyse Ihrer Rahmenbedingungen

- Rahmenbedingungen, Arbeitssituation, Ressourcen

Pädagogische Diagnostik

- Kurzer Vortrag und Erarbeitung eigener Ideen

Pause



Analyse Ihrer Rahmenbedingungen

- Zahl der Schüler*innen
- Zahl der Kolleg*innen
- Arbeitszeit (Vollzeit/ Teilzeit/ ...)
- Ausbildungsfelder/- berufe/ Fachgebiete
- Klassengröße
- Ressourcen
 - Berufe im Kollegium
 - Zusatzqualifikationen der Kolleg*innen
 - Talente/ Hobbys im Kollegium/ der Schulfamilie...
- Strukturen formell
 - Teams/ Konferenzen
- Strukturen informell
 - Supervisionsgruppe/
Lehrer*innenmanschaft/ Lehrer*innenband

Arbeit mit der QU!S

Auftrag:

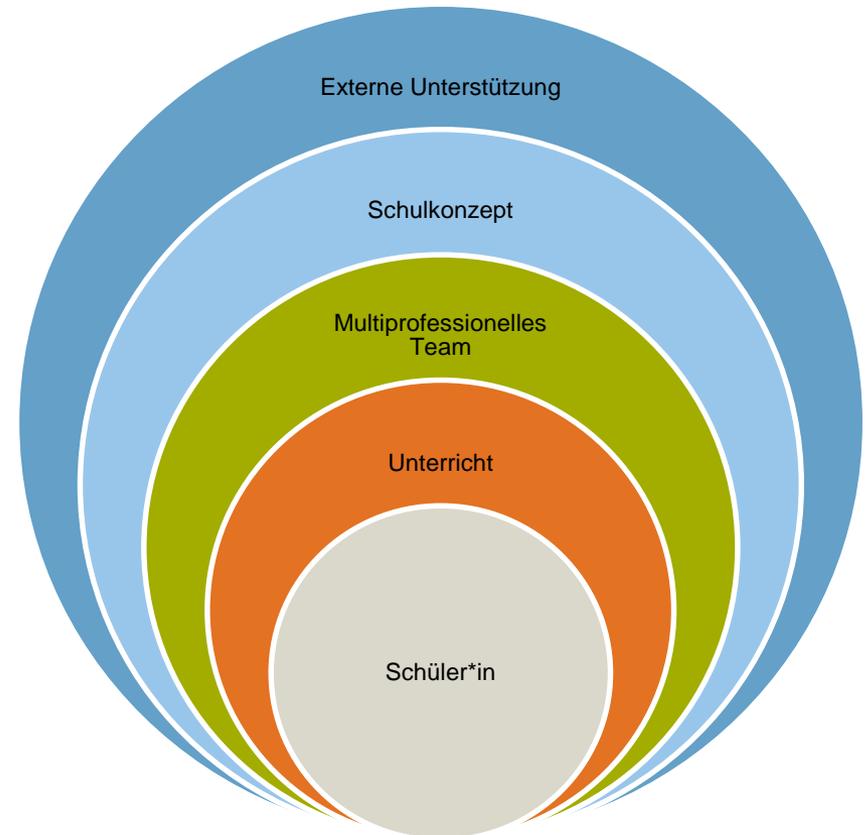
→ digital:

<https://padlet.com/alexandramulatu/3yodxyrp6393sjbe>

→ analog:

Ausgangslage: (BS) grün/ (BFS) blau -->

to do: (BS) lila (BFS) orange



Pädagogische Diagnostik

Prognosen sind schwierig,
besonders wenn sie die
Zukunft betreffen.

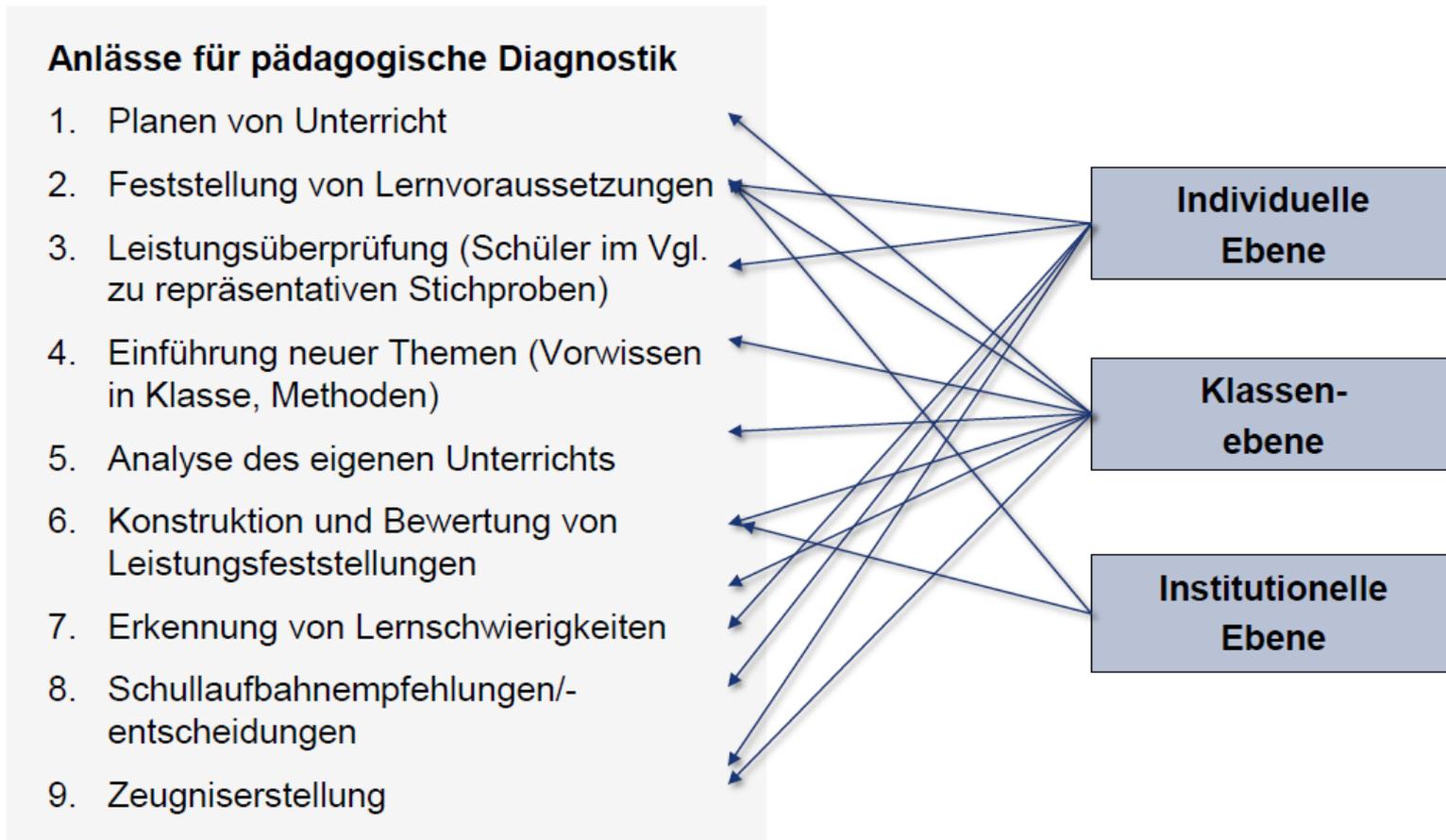
Karl Valentin

Pädagogische Diagnostik - Definition

„Pädagogische Diagnostik ist das Insgesamt von Erkenntnisbemühungen im Dienste **aktueller pädagogischer Entscheidungen**“

Klauer (1982), zit.n. Jürgens 2015, S 59

Pädagogische Diagnostik - Anlässe



(In Anlehnung an Hesse & Latzko 2011)

Zit. N. Klaus/ Ziegler

Pädagogische Diagnostik

Gegenstand

- Lernvoraussetzungen
- Lernprozesse
- Ergebnisse des Lernens/ Lernstand

Aufgaben

- Individuelles Lernen optimieren
- Platzieren von Individuen in bestimmten Lerngruppen
- Bildungsnachwuchs qualifizieren (Jürgens, 2015)

Pädagogische Diagnostik

Ziel

- Gewinn von Informationen, die für die gezielte Unterstützung des Jugendlichen notwendig sind

Umsetzung

- Handlungs- und lernprozessbegleitend
- Meist in den Unterricht eingebettet

→ Paradigmenwechsel

- Von der Selektiven zur Pädagogischen Diagnostik

(Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung . 2008)

Formen der Pädagogische Diagnostik allgemein

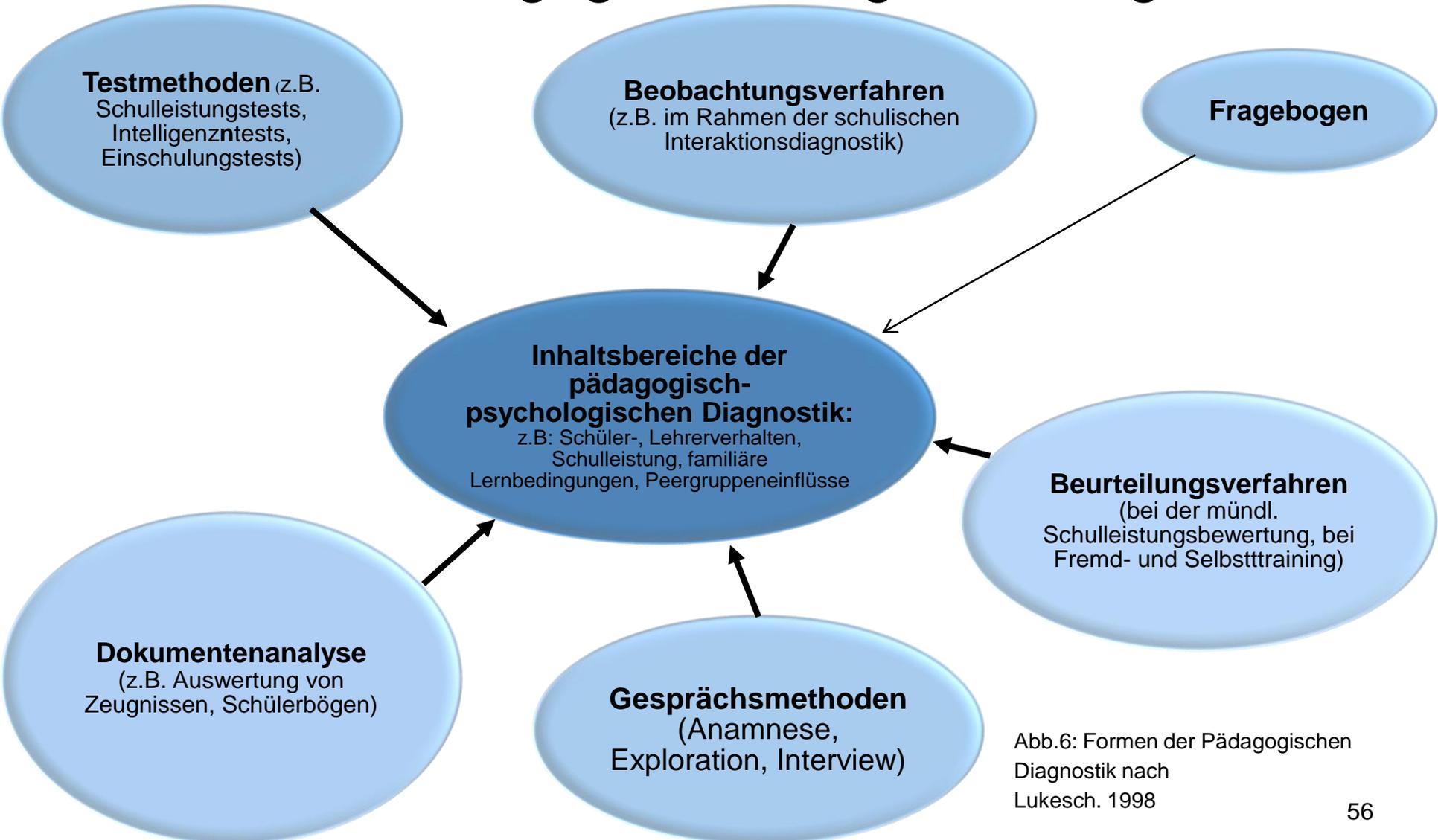
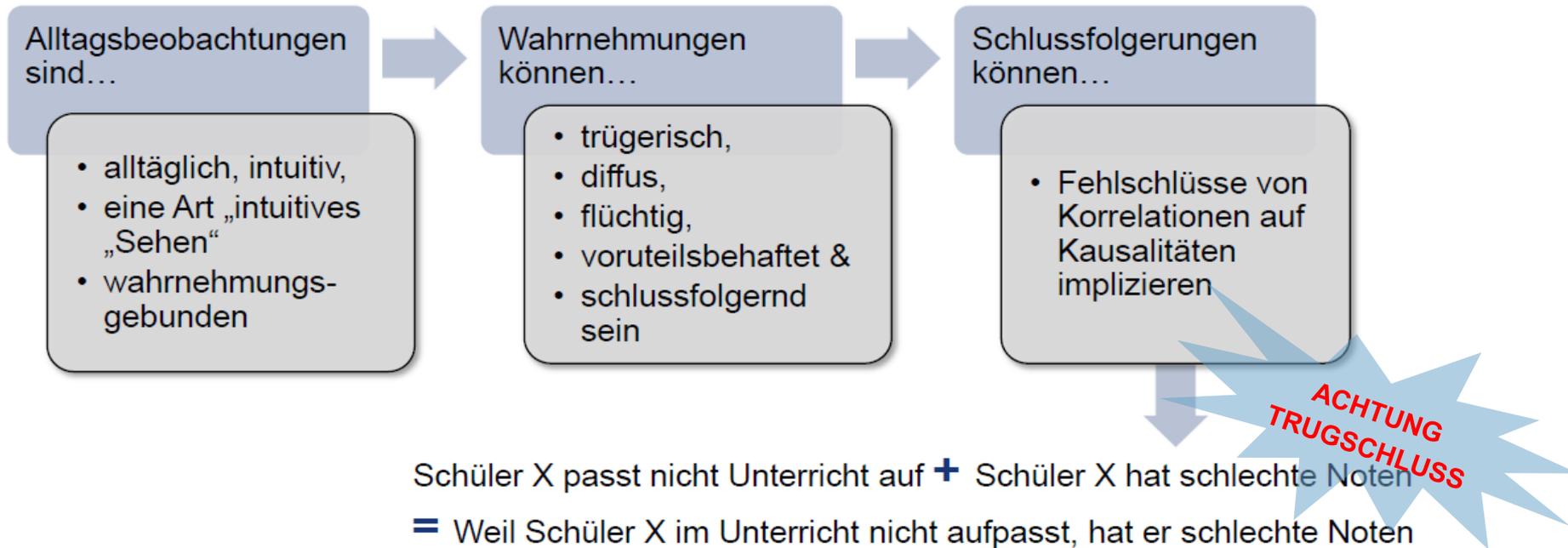


Abb.6: Formen der Pädagogischen Diagnostik nach Lukesch. 1998

Beobachtung und Diagnostik systematisieren

„Beobachtung im engeren Sinne nennen wir das Sammeln von Erfahrungen in einem nichtkommunikativen Prozess mit Hilfe sämtlicher Wahrnehmungsmöglichkeiten.“

(Latz 1993, 169)



(Altrichter & Posch 2007; Bortz & Döring 2006)

Abb. 7: Beobachtung und Diagnostik

Quelle: Klaus & Ziegler 2020

Beobachtung und Diagnostik systematisieren

→ Beobachtet werden kann nur, was für die Lehrkraft wahrnehmbar ist, wohingegen auf alles Affektive, Motivationale oder Emotionale des Schülers nur geschlossen werden kann!

→ Es kann nie eine Kompetenz im Ganzen beobachtet werden, sondern immer nur das damit verbundene Verhalten.

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. 2008

Skalen

Verbale Skala (Häufigkeit, Fünferskalierung)						
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
sehr häufig	häufig	gelegentlich	selten	sehr selten		
Verbale Skala (Intensität, Fünferskalierung)						
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
sehr sicher	sicher	teilweise sicher	unsicher	sehr unsicher		
Bipolare Dreierskalierung						
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
-	ü	+				
Numerische Skala						
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	2	3	4	5	6	7
Bipolare Viererskalierung						
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
-2	-1	1	2			

→ Formulieren Sie frei formulierte Beobachtungen so, als würden Sie einer nicht anwesenden Person eine Filmhandlung beschreiben

→ Verwenden Sie Beobachtungsbögen, auch zur Selbsteinschätzung der SuS (Beispiele: Gr. 4)

Beobachtung und Diagnostik systematisieren

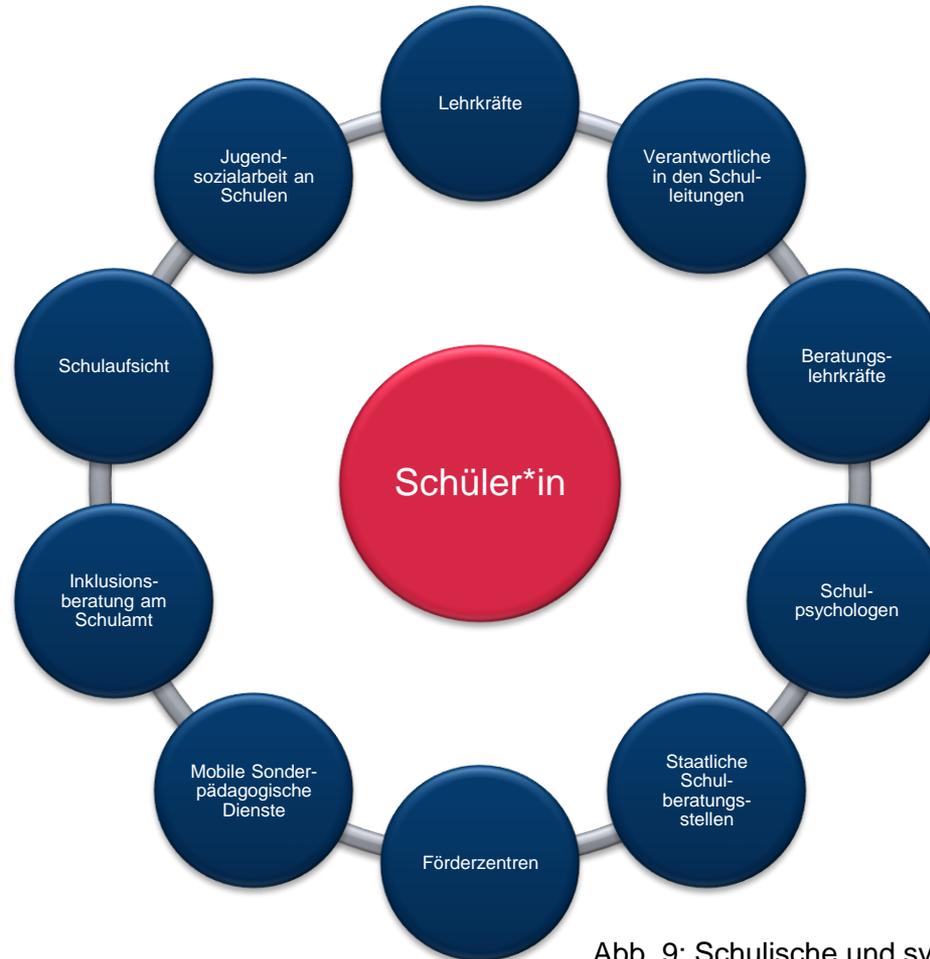
Exkurs: Unterscheidung in psychologische und pädagogische Diagnostik

Psychologische Diagnostik	Pädagogische Diagnostik
<p>= psychologische Tests, z.B. Intelligenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Durchführung von psychologischen Diagnoseverfahren haben (Standard-)Lehrkräfte nicht die notwendigen Kompetenzen und Qualifikation • Gefahr von hypothetischen Halbwahrheiten und fragwürdigen subjektiven Theorien • Bei Verdacht, Ansprache von Schulpsychologen, Beratungslehrkräften 	<p>= im Lehrberuf anfallenden diagnostische Tätigkeiten wie Aufgaben- und Personenurteile, z.B. in Form von Leistungsbeurteilung, Lernstrategien ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dient der Informationsgewinnung hins. Lernergebnissen, -voraussetzungen und -vorgängen von Schüler, die z.B. für Notengebung, Versetzung, Übergangsempfehlungen, Unterrichtsplanung und -gestaltung, Schul- und Unterrichtsentwicklung) nützlich sind

Abb.8: Unterscheidung der Diagnostik
Quelle: Zit n. Klaus/ Zieger 2020.



Pädagogische Diagnostik – Partner – Das Multiprofessionelles Team



BeispieleVernetzung:
Gr. 4

Abb. 9: Schulische und systemimmanente Beratungsangebote
(Darstellung: Schmidhuber, 2019)

Leitlinien der Pädagogischen Diagnostik

- Wahrnehmung von Fortschritten und Lernpotentialen
- Förderung der Eigenverantwortung
- Kriterienorientiertes Vorgehen
- Systematisches Vorgehen
- Keine Diagnose ohne Förderung
- Kooperatives Vorgehen → Exkurs: Multiprofessionelles Team
- W – Fragen (~~Warum~~)
- Transparenz

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. 2008

Pädagogische Diagnostik – Praxis I - Präsenz

Übersicht – Ablauf - Intensität

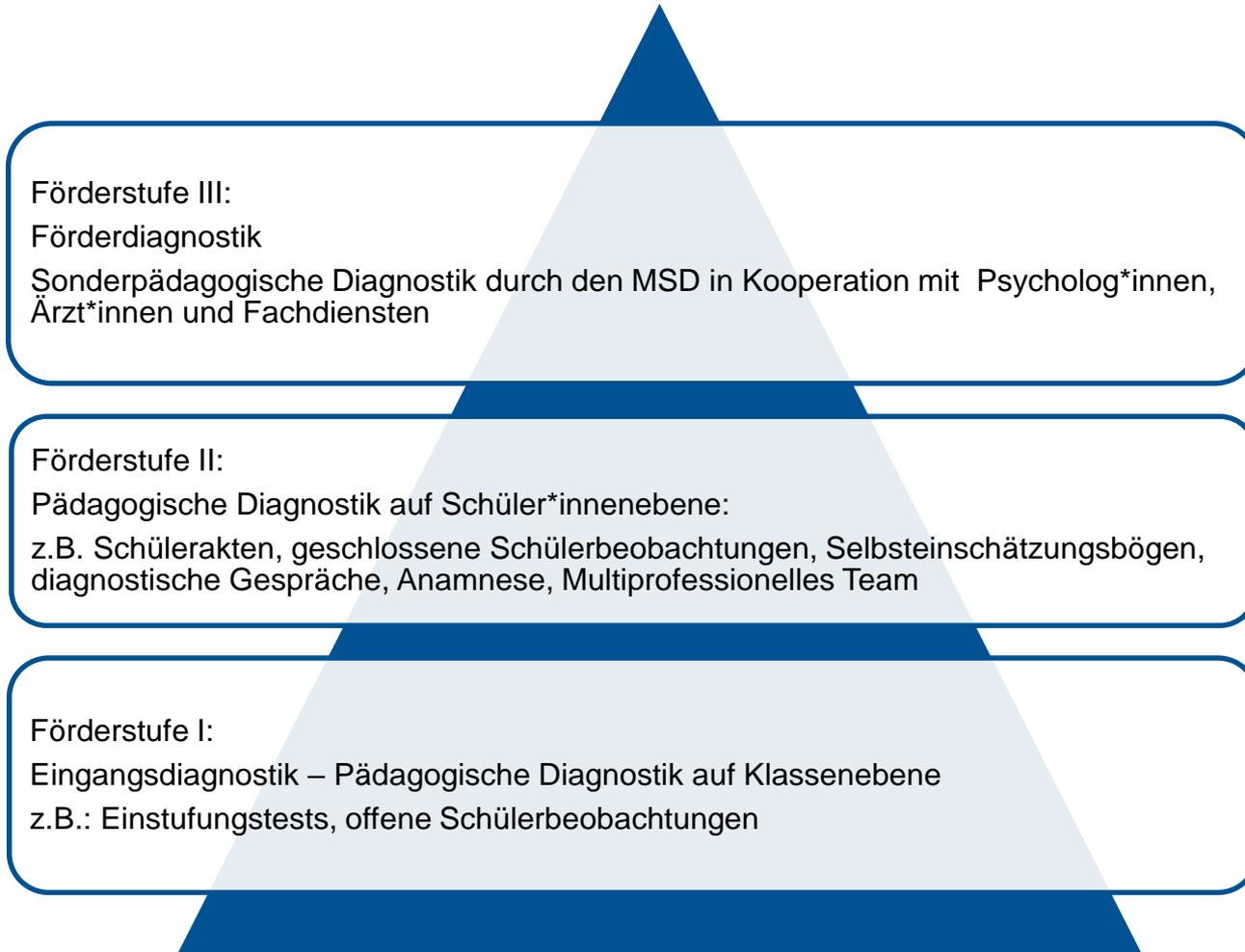
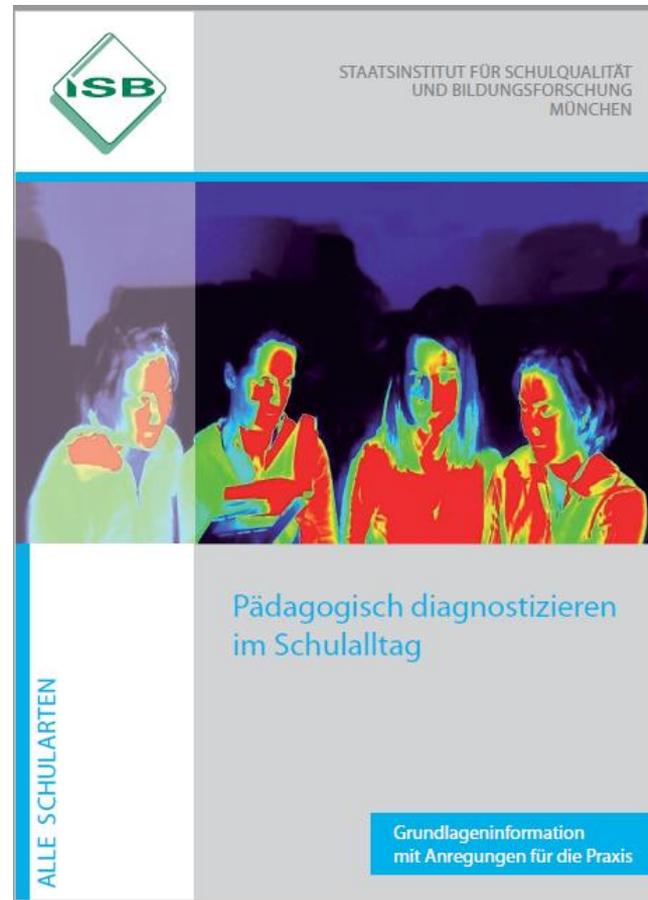


Abb. 10: Übersicht, Ablauf, Intensität. Eigene Darstellung.
Mulatu 2020

Pädagogisch Diagnostizieren



Sprechstunde

Basiswissen Inklusion und Sonderpädagogik im bildungswissenschaftlichen Studium und den Fachdidaktiken

Lehramt an beruflichen Schulen (Bachelor, Master)

Lehramt an Gymnasien (Naturwissenschaftliche Bildung) (Bachelor, Master, Staatsexamen)



Alexandra Mulatu,
Abgeordnete Lehrkraft für Sonderpädagogik

Sprechzeiten:

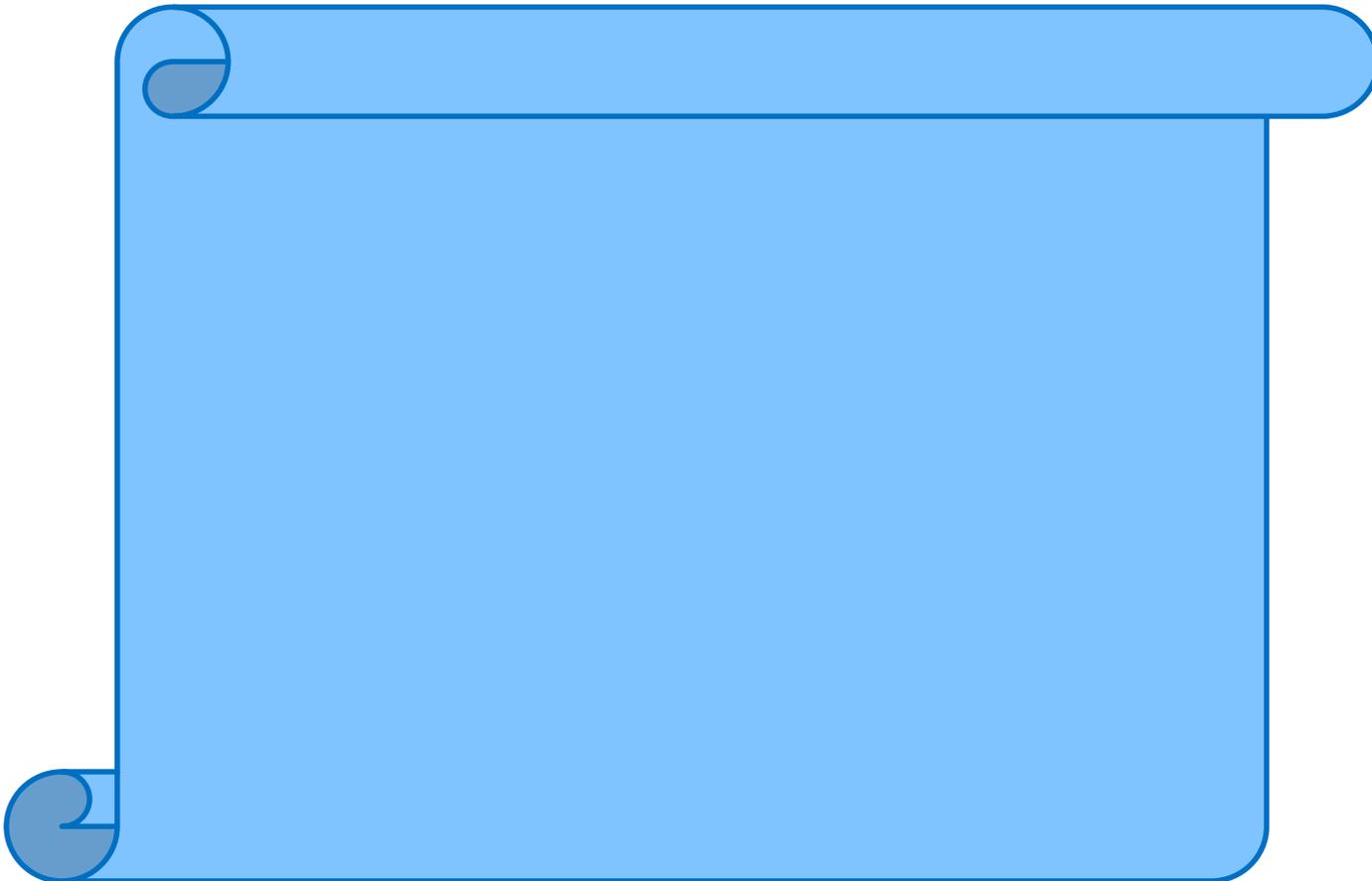
Mittwoch, 10 – 12 Uhr
(nach vorheriger Anmeldung)

alexandra.mulatu@tum.de

089 289 24392



Welche Ergebnisse nehmen Sie mit?



Danke